



Bericht über die Verwendung der Spendengelder für das St. Elisabeths Krankenhaus in Arusha/Tansania/Afrika



von Leonie Walter

Zunächst möchte ich mich, auch im Namen von den Mitarbeitern vom St. Elisabeths Krankenhaus in Arusha für euer Interesse und eure Unterstützung bedanken. Ohne eure wertvollen Beiträge wäre es zu keinen langfristigen Veränderungen in der Physiotherapie Abteilung in Arusha gekommen. Dank eurer Hilfe konnten alle Ideen innerhalb meines vierwöchigen Aufenthalts sofort umgesetzt werden.

Fantastische 684€ konnte ich schon durch eine Spendenaktion während meinen Reisevorbereitungen sammeln. Nachdem ich eine Woche die Abläufe und Umgebung im Krankenhaus genau beobachtet habe, zeigten sich zwei Hauptprobleme für die Physiotherapie im St. Elisabeths Krankenhaus:

1. Fehlendes Equipment

Es gab keinerlei Therapiegeräte und nur eine einzige Behandlungsbank. Einen Teil davon konnte ich dank der Sachspenden auffüllen. Mit meinen Physiotherapeuten Happiness und Lorna hatte ich sehr viel Spaß die Igelbälle, Black Rolls und Thera-Bänder auszuprobieren und diese den Patienten zu zeigen. Als in meiner dritten Woche vor Ort noch eine Gipssäge kaputt ging, die die beiden jeden Tag zum Gips entfernen benötigen, habe ich gleich meine Familie beauftragt, daheim eine neue zu bestellen, um sie dann mit nach Arusha zu bringen.

2. Katastrophale Räumlichkeiten



Die Physiotherapie findet im St. Elisabeths Krankenhaus in einem alten Schiffscontainer statt.

Hinzu kommt noch ein kleinerer Raum zum Gipsen.



Alles ist dreckig und sehr heruntergekommen. Im Boden sind teilweise große Löcher. Ich war geschockt. Deshalb habe ich mich dazu entschieden, den kaputten, morschen Holzboden durch einen hygienischen Fliesenboden auszutauschen und den Zugang zur Physiotherapie barrierefrei zu gestalten. Jeden Tag beobachtete ich, wie sich Patienten im Rollstuhl abmühen und die Stufen nicht alleine bewältigen konnten. Außerdem war es an der Zeit die gelblich vergilbten Wände und Decke neu zu streichen, um eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen.



Entwicklung vom Boden



Oben: Kleine Rollstuhl-Rampe, Unten: Große Rollstuhl-Rampe

Das neue Waschbecken trifft auf große Begeisterung und wird jetzt täglich fleißig genutzt.

Die Leitung vom Krankenhaus fand die Ideen der Renovierung sehr gut und als der Raum fertig gestellt war, kamen jeden Tag begeisterte Mitarbeiter auch von anderen Stationen, um den neuen Boden zu begutachten. Ihre Freude und Dankbarkeit war überwältigend. Dennoch gab es schon weitere Ideen. Da sich die zwei Physiotherapeuten Happiness und Lorna bisher ihre Hände in einem Eimer gewaschen hatten, wollte ich unbedingt ein Waschbecken installieren lassen. Zuerst war das mit dem ursprünglichen Budget nicht möglich. Doch während des Projekts und meinem Aufenthalt erreichten mich weitere Spenden in Höhe von 850 Euro, welche dafür sorgten, dass meine Idee realisiert werden konnte.



Um den neuen Physiotherapie Raum noch perfekt zu machen, tauschten wir noch die alten gegen neue Vorhänge aus und installierten einen Ventilator an der Decke für ganz heiße Tage. Außerdem ließ sich die Tür nicht mehr richtig schließen und sie konnte nur nach außen geöffnet werden, sodass sie dann



beim Öffnen immer gegen die wartenden Patienten stieß. Durch ein paar neue Scharniere und Schlösser konnte auch dieses Problem gelöst werden.



Ein weiteres wichtiges Thema war die Handhygiene und zusammen mit zwei anderen Freiwilligen Sarah und Sophia haben wir versucht diese im Krankenhaus zu verbessern. Einmal durch das Vorleben richtiger Verwendung von Desinfektionsmittel, doch weil das nicht ausreichte hat Sarah angefangen Hygiene Schulung auf jeder Station durchzuführen. Damit der Zugang zu Desinfektionsmittel langfristig gesichert ist, haben wir nach einem lokalen Unternehmen gesucht, das Desinfektionsmittel und Spender herstellt. Sarah und Sophia werden, dafür sorgen, dass in

Zukunft auf jeder Station ein Desinfektionsspender verfügbar sein wird. Ein Teil der Anschaffungskosten für diese, konnten durch die Spenden abgedeckt werden.



Besonders verwirrt waren die neugierigen Mitarbeiter und Patienten auch bei unserer Müllsammel-Aktion mit der wir das ganze Gelände des Krankenhauses vom Müll befreien und ein Zeichen für eine saubere Erde setzen wollten.

Auch eine einfache aber gute Aktion war, als wir mit WD-40 Öl Sprays bewaffnet jede einzelne, verrostete Rolle im Krankenhaus aufgesucht und dafür gesorgt haben, dass sie sich wieder dreht. Jetzt können Patientenbetten, Infusionsständer und Rolltische wieder einfacher bewegt werden.

Viel zu schnell waren meine vier Wochen im Krankenhaus vorbei und in der kurzen Zeit habe ich die Menschen dort sehr ins Herz geschlossen. Das beruhte auf Gegenseitigkeit als mein letzter Tag gekommen war, wollten sie mich gar nicht gehen lassen und das Krankenhaus hat mir ein Zertifikat ausgestellt, als Anerkennung für meinen Einsatz. Ganz besonders gefreut habe ich mich, als ich sah, dass die Treppe zum Kiosk im Krankenhaus erneuert und umgebaut wurde und sie dort auch eine Rollstuhl Rampe installiert, also meine Idee kopiert, haben. Außerdem hat sich ein Orthopäde mit dem wir eng zusammen gearbeitet haben, nachdem er den strahlenden, neuen Physiotherapie Raum gesehen hat, bereit erklärt die Kosten für die Renovierung des kleineren Gipsraumes zu übernehmen. Ihr seht die Ideen sind angekommen und werden weitergelebt. Das macht mich sehr stolz und glücklich.



Da immer noch ein Teil der Spenden offen war, wollte ich das Geld nicht einfach weitergeben oder dalassen, sondern habe mich entschieden eine Patenschaft für ein Kind in Tansania zu übernehmen. Jeder sollte gleiche Bildungs- und Karrieremöglichkeiten haben. Hier übernimmt man als Spender die Schulkosten bis zum 18. Lebensjahr, diese belaufen sich auf ca. 400€-500€ im Jahr. Also kann schon Dank euer Spenden über die Hälfte für das erste Jahr übernommen werden. Mein Patenkind wird über meine Organisation „Step Africa“ vermittelt, dies wird in den nächsten Wochen geschehen. Ich freue mich jetzt schon mein Patenkind eines Tages wieder in Tansania zu besuchen.

DANKE! Eure *Leonie*

Übersicht in Zahlen

Einnahmen vorher durch Krankenkassen und Vereine:

AOK (10x Igelball), Barmer (10x Black Roll, 80x Ball, 10x Thera-Band), Eichwaldhof Seligenstadt, SG Indersdorf, Soli Dachau, Echo e.V. (2x Pezziball)

Gesamt: **684€**



Einnahmen vor Ort durch Privatspender:

Elke Neubauer, Lilo und Fritz Pollert, Rita Kratz, Erna Neubauer, Ulrike Schaller, Carolin Huber, Stefan Kreisl, Andrea Wettig, Corinna Lazar, Christine Jung, Martina und Wolfgang Scheidweiler, Markus Freudenberger, Familie Nickel, Nicole Schnaut, Stefanie Epple und Claudia Kränzle

Gesamt: **850€**

SPENDEN INSGESAMT: **1.534€**

Ausgaben vor Ort:

- Gipssäge (gebraucht) 92€
- Fliesenboden + 2x Rollstuhl Rampe 456€
- Streichen der Wände und Decke 65€
- Igelbälle und Blackrolls 30€
- Tür umschauben, Scharniere 26€
- Ventilator 43€
- Waschbecken+ Installation 268€
- Neue Vorhänge 32€
- Süßigkeiten/Gastgeschenke 40€
- Desinfektionsspender 200€
- Patenschaft 282€ (400€-500€ jährlich Übernahme der Schulkosten, Rest übernommen von Leonie Walter)

Gesamt: **1.534€**